

„Menschen einbeziehen, nicht ausklammern“

„Ökologische Flutungen“: CDU-Generalsekretär Manuel Hagel sichert Unterstützung zu

Rheinhausen. Jede Chance wird genutzt und so begrüßte am Donnerstagnachmittag Bürgermeister Dr. Jürgen Louis den CDU-Abgeordneten und CDU-Generalsekretär im Land, Manuel Hagel. Anhand einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation stieg Louis in die Thematik ein. „Nirgendwo anders liegt die Schlutenlösung und deren Umsetzung näher, als hier“, formulierte er.

Noch könnte man die „ökologischen Flutungen“ im Bereich Wyhl/Weisweil verhindern, und darauf setzen mit aller Kraft die vier Bürgermeister der betroffenen Gemeinden Sasbach (Jürgen Scheiding), Wyhl (Ferdinand Burger), Weisweil (Michael Baumann) und Rheinhausen (Jürgen Louis) und die BI „Polder Wyhl/Weisweil - so nitt“.

Retention alle zehn Jahre

Die Schluten seien fast alle vorhanden und somit seien im Polderraum keine zusätzlichen Eingriffe nötig, die dann auch wieder ausgeglichen werden müssten. „Für die Schlutenlösung ist alles vorhanden“,



Dieter Ehret (BI) erläutert direkt auf dem Rheindamm die Situation.

Fotos: Heike Scheiding-Brode

brachte es Rheinhausens Bürgermeister auf den Punkt. Das Regierungspräsidium (RP) bemängelt, dass der Schlutenlösung die Flächenigkeit fehle und genau das sei ja der Punkt, warum „wir sie wollen“. Die vorgeschlagene Variante der Schluten würde hingegen gar nicht vom RP beantragt und Fakt sei bekanntlich, dass nur Plan festgestellt werde, was auch beantragt wird. Man könne bereits jetzt mit den Waldumbaumaßnahmen, wie Eichenpflanzungen,

beginnen, „damit wir in zehn Jahren resistente Bäume haben“. Denn statistisch nur alle zehn Jahre ist eine Retention (Wikipedia: „ausgleichen die Wirkung von Stauräumen auf den Durchfluss oder Abfluss in Fließgewässer“) erforderlich und das sei der Punkt.

Zieht Schäfer den Stecker?

Jürgen Louis erläuterte die Schnakenproblematik anhand des Beispiels Taubergießen, dem zu vermei-

henden Krankheitsdruck für die Bevölkerung durch Tigermücke, Malaria oder Mikroplastik. Ihm fehle das „Schutzgut Mensch“ in allen Diskussionen mit dem RP. „Wir fordern einen menschenwürdigen Ausbau des Rückhalteraums Wyhl/Weisweil und den Antrag auf Planfeststellung mit der ökologischen Schlutenlösung“, formulierte es der Bürgermeister. Die Polderplanung sei fehlerhaft, unvollständig und rechtswidrig, schlossen sich auch seine Kollegen an. Jetzt hoffe man auf Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, „dass sie den Stecker zieht“.

„BI für etwas und nicht dagegen“

Überaus interessiert hörte Hagel den Ausführungen zu und er kam keineswegs unvorbereitet zu diesem Termin. Er sei dankbar für die plastischen Darstellungen und bat, dass die Anwesenden und die Bevölkerung „nicht den Kopf in den Sand stecken sollten“. Es sei in diesem Falle hier so, dass eine BI „für etwas kämpft und nicht dagegen“ und das wiederum „sei nicht gesellschaftspaltend, sondern habe lösungsori-

enterte Ansätze“. Er hatte auch die CDU-Positionierung dabei und zitierte aus dem Koalitionsvertrag: „Dabei ist die Einbeziehung der betroffenen Bevölkerung von grundsätzlicher Bedeutung; Alternativvorschläge aus den jeweiligen Regionen sollen in diesem Rahmen geprüft werden.“ Für Hagel bemerkenswert sei dieser Absatz aus dem Papier, der „offensichtlich beim RP Freiburg und im Umweltministerium keine Resonanz findet.“

Regierungsprogramm als Hilfe?

Es sei auch vermerkt, das noch offene Planfeststellungsverfahren zügig abzuschließen. Im Koalitionsvertrag wurde keine Aussage getroffen, man bekenne sich lediglich dazu, das Integrierte Rheinprogramm (IRP) planmäßig umzusetzen. Weiter zitierte Hagel aus dem CDU-Regierungsprogramm, in dem steht, dass ökologische Flutungen soweit möglich durch ökologische Schluten ergänzt oder ersetzt werden, die natur- und artenverträglicher sind und garantieren, dass die Biodiversität auch im Hochwasserschutz erhalten

bleibt - „sofern alte Schluten vorhanden und die Maßnahmen noch nicht umgesetzt sind“. Und genau das treffe hier zu, betonte Hagel.

Hagel sieht „Bürgermissbilligung“

Das RP-Vorgehen könne er nur mäßig nachvollziehen, „den Menschen sollte man einbeziehen anstatt ihn auszuklammern“. Seiner Meinung nach finde hier gerade eine „Bürgermissbilligung anstatt Bürgerbeteiligung statt“. Hagel sagte zu, gemeinsam mit der Kollegin Marion Gentges (Wahlkreis Lahr) beim Umweltminister vorstellig zu werden. „Die CDU steht hinter Ihnen“, versicherte er weiter.

Und dann ging es mit E-Bikes - von Peter Schönstein zur Verfügung gestellt - in die Natur. Die Ausmaße des Polders mit einer Einstauhöhe von bis zur vier Metern wurden dabei besichtigt, ebenso die so genannte „Designer-Badewanne“, die entstand, als der neue Hochwasserdamm zum Damm des Leopoldskanals im rechten Winkel geplant und gebaut wurde.

Heike Scheiding-Brode